

**ANIMO ITALO-TEDESCO**  
**Folge 4      Puntata 4**



# Animo Italo-Tedesco

Studien zu den Italien-Beziehungen  
in der Kulturgeschichte Thüringens

Studi sulle relazioni con l'Italia nella  
storia della cultura di Turingia

Herausgegeben von Siegfried Seifert  
im Auftrage des Präsidiums der  
Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen (DIGIT) e.V.,  
Società Dante Alighieri – Comitato di Weimar

Mit Zusammenfassungen in italienischer Sprache  
Con versioni sintetiche in italiano

Folge 4

Puntata 4

Umschlagbild: Giuseppe Terragni: Entwurf eines Gefallenendenkmals  
in Como, 1931. Archiv des Autors.

Der Druck dieser Veröffentlichung wurde gefördert von:

Botschaft der Republik Italien. Kulturabteilung – Istituto di Cultura, Berlin.  
Krätzig & Partner Ingenieurgesellschaft für Buchtechnik mbH, Bochum.  
Herrn Dr. Siegmund Hecht, Ilmenau.

Wir danken allen Förderern.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Layout: Esther Knoblich, Berlin

Druck: VDG

© VDG • Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften • Weimar 2005  
Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in  
irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reprodu-  
ziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt  
oder verbreitet werden.

Verlag und Autoren haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen  
Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, daß wir  
etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

ISBN 3-89739-501-0

# Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten der DIGIT	7
Vorwort des Herausgebers	9
<b>Michelangelo Lupo, Julian Kliemann</b> Europäische und sächsisch-thüringische Geschichte im Spiegel der Fresken der Villa Margone bei Trento Übersetzung aus dem Italienischen von Sophia <i>Simon</i>	13
<b>Siegfried Seifert</b> Karl V. und die sächsisch-thüringische Geschichte Bemerkungen zum historischen Umfeld der Fresken der Villa Margone	39
<b>Rosalinde Gothe, Rita Unfer Lukoschik</b> „Was die Auslagen bezüglich der Italienreise angeht ...“ Filippo Collina an Goethe, Rom 14. Oktober 1788. Erstveröffentlichung des Briefftextes	59
<b>Walter Salmen</b> „Harmonie der Töne“ als „Symbol der Freundschaft gleichgestimmter Seelen“ Die „italienische“ Gitarre im Weimarer Musikleben um 1800	73
<b>Christina Tezky</b> Goethes „Italiänische Textbücher“	85
<b>Rita Seifert</b> Zur Entwicklung der Italianistik an der Universität Jena. Teil II (1750–1957)	99

<b>Domenico M. Fazio</b>	
Drei Szenen aus dem halbernten Drama der Verhältnisse zwischen dem Weimarer Nietzsche-Archiv und der italienischen Kultur	111
<b>Achim Preiß</b>	
Terragni. Faschistische italienische Architektur, „stile tedesco“ und Bauhaus-Traditionen	129
<b>Deva Wolfram</b>	
Ankommen wenn man weggeht Von Goethes Gartenhaus in Weimar bis zur Casa di Goethe in Rom	143
<b>Matthias Ducke</b>	
15 Jahre DIGIT Deutsch-Italienische Gesellschaft in Thüringen e. V. Eine Chronik des dritten Jahrfünfts (April 2000–Mai 2005)	155
Zusammenfassungen in italienischer Sprache. Versioni sintetiche Übersetzt von Margrit <i>Glaser</i>	163
Autorenverzeichnis	169
Abbildungsverzeichnis	170
Animo italo-tedesco. Inhaltsübersicht über die bisher erschienenen Folgen I–III	171
Farbtafeln	174

## **Geleitwort der Präsidentin der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen e.V. (DIGIT)**

Die Schriftenreihe „Animo italo-tedesco“ hat die fünfzehnjährige Tätigkeit unserer Gesellschaft seit ihrer Gründung im Frühjahr 1990 begleitet. Ins Leben gerufen wurde sie anlässlich des fünfjährigen Bestehens und der 1995 in Weimar durch uns veranstalteten IV. Deutsch-Italienischen Kulturbörse. 1997 erschien die zweite Folge und als besondere Gabe zu unserem zehnjährigen Bestehen 2000 die dritte Folge. Auch die neue Folge erinnert an unser jüngstes Jubiläum, das fünfzehnjährige Bestehen der DIGIT. Erneut wird auch eine Chronik unserer Tätigkeit, diesmal zum Jahrfünft von 2000 bis 2005, vorgelegt.

In der langen Reihe der Zahlen, Daten und Ereignisse spiegelt sich die engagierte Arbeit vieler Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft. Die Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen ist auch in ihrer jüngsten Geschichte mit bemerkenswerten Leistungen zum Nutzen des deutsch-italienischen gesellschaftlichen und kulturellen Austauschs im Freistaat Thüringen und weit darüber hinaus hervorgetreten. Enge Verbindungen bestehen zum Generalkonsul der Republik Italien in Leipzig und zur Italienischen Botschaft und deren Kulturinstitut in Berlin. Als besonders effektiv und fördernd erwies sich, dass die Geschäftsstelle des Verbandes Deutsch-Italienischer Kulturgesellschaften (VDIG) in enger Verbundenheit mit der Geschäftsstelle der DIGIT im Schloß Ettersburg bei Weimar tätig ist. Das Bewußtsein der großen geschichtlichen Traditionen deutsch-italienischer Wechselseitigkeit, die insbesondere in Weimar und Thüringen mit Händen zu greifen sind, war in der Tätigkeit unserer Gesell-

schaft stets präsent, ja hat viele unserer Vorhaben geprägt. Im „Animo italo-tedesco“ hat dies in besonderer Weise Gestalt angenommen. Immer war die gesamte Geschichte der Beziehungen Thüringens zu Italien von der Renaissance bis in die neueste Zeit in unserem Blickfeld. Und wenn auch die Italienbeziehungen des „klassischen Weimar“ naturgemäß oft im Zentrum standen, so sind die anderen Thüringer Territorien nie vergessen worden.

Ich denke, dass auch die neue Folge des „Animo italo-tedesco“ diesem breiten Spektrum gerecht wird. Angesichts der immer größer werdenden Probleme, solch inhaltlich wie in der Gestaltung anspruchsvollen Publikationen zu finanzieren, möchte ich vor allem allen Förderern und Sponsoren zu danken, die durch ihre großzügige Unterstützung diese Veröffentlichung möglich gemacht haben. Nicht zu vergessen die deutschen und italienischen Autorinnen und Autoren, die ohne Honorar ihre Beiträge zur Verfügung gestellt, ja direkt für den „Animo italo-tedesco“ verfaßt haben.

Ich wünsche der neuen Folge eine gute Resonanz im Publikum, besonders bei allen Freunden Italiens, und der Familie des „Animo italo-tedesco“ weitere gesunde deutsch-italienische Kinder.

Christiane Breithaupt, Präsidentin der DIGIT

## Vorwort des Herausgebers

„Animo“ ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein inhaltlich äußerst reiches italienisches Wort: Seele, Gemüt, Herz, Charakter, Gedanke, Willen, ja sogar Mut, – all das kann man damit ausdrücken. Dazu die Ableitungen: „Farsi animo“ beispielsweise heißt „Mut fassen“, „In fondo all’animo“ bedeutet „Im Grunde meines Herzens“ usw. usf. Ich denke, wir waren vor zehn Jahren gut beraten, dieses großartige Wort für unsere Schriftenreihe zu wählen und ihm das Beiwort „italo-tesesco“ hinzuzufügen.

Aber das schönste Wort bleibt leer ohne Inhalt, „animo“ ohne echten „animo“ geht nicht. Immer wieder habe ich mit vielen klugen Autoren versucht, zwei Prinzipien in den Folgen des „Animo italo-tesesco“ zu befolgen: 1. Die historischen Texte und die analysierenden Beiträge zu den Italienbeziehungen in der Geschichte Thüringens sollten sich über mehrere Epochen erstrecken, also möglichst von der Renaissance und dem Humanismus bis in unsere unmittelbare Gegenwart. – 2. Es sollten möglichst viele thüringische Regionen zu Wort kommen, wenn auch Weimar, das „klassische“ wie das moderne, mit der Fülle seiner Italienbeziehungen immer im Zentrum stehen mußte, schon wegen der nahezu unbegrenzten Schätze an noch unentdeckten Quellen in den Weimarer Archiven.

Verschiedene sachkundige Rezensenten haben diese Absichten begrüßt und bestätigt. Und auch die neueste Folge spannt den Bogen von dem Beginn der Neuzeit bis in unsere Tage. Am Anfang stehen Beiträge, in denen wir die Architektur und die Kunstwerke der Villa Margone bei Trento darstellen, geschrieben von sachkundigen italienischen Kollegen, M. Lupo und J. Kliemann, die auch die Restaurierung dieser einzigartigen, in Deutschland völlig unbekanntem Renais-

sance-Villa betreut haben. Dass die Bildwerke und Fresken dieser Villa nicht nur ein wichtiges Kapitel unserer mitteldeutschen Geschichte darstellen, sondern auch an das Tridentiner Konzil erinnern, dessen theologische Debatten bis in die jüngsten Tage, dem neuen Pontifikat Benedikts XVI., von hoher Aktualität sind, wird in einem Beitrag von S. Seifert verdeutlicht.

Es ist ein glücklicher Umstand, dass die Italienreisen Goethes und – auf Goethes Spuren – der Weimarer Herzogin Anna Amalia, über die bereits in früheren Folgen unserer Schriftenreihe viel zu lesen war, in neuen Beiträgen von R. Gothe, R. Unfer Lukoschik, W. Salmen und C. Tezky zu Wort kommen. Die bedeutenden Wirkungen dieser Reisen auf die Kultur des „klassischen Weimar“, insbesondere auf Musik und Theater, werden anhand hochinteressanter Archivfunde, Erstveröffentlichungen und fundierter Analysen erneut deutlich. Dies geht bis zu den „Italiänischen Textbüchern“, die Goethe aus Italien mitgebracht hatte und für das Weimarer Theater produktiv nutzte. Sie sind vor kurzem nach einer abenteuerlichen Odyssee nach Weimar zurückgekehrt, – ein Beitrag von fast kriminalistische Spannung. Und wenn unsere Leser einen Text oder Beitrag von oder über Christian Joseph Jagemann vermissen sollten, dem wir stets besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben, so sei auf eine wissenschaftliche Tagung verwiesen, die – wesentlich angeregt durch die DIGIT – im Oktober 2004 in Erinnerung an den 200. Todestag Jagemanns, in der Villa Vigoni am Comer See stattfand. Die Vorträge dieser Tagung werden, herausgegeben von Jörn Albrecht und Peter Kofler, in Kürze im Tübinger Verlag von Gunter Narr, der 1999 auch den Reprint der „Gazzetta di Weimar“ (1787–89) herausgebracht hatte, erscheinen. Der zweite Teil des im „Animo italo-tedesco“ III (2000) begonnenen Beitrags von R. Seifert, in welchem die Entwicklung des akademischen Sprachunterrichts und der wissenschaftlichen Italianistik an

der heutigen Friedrich-Schiller-Universität Jena dargestellt wird, geht bis in die Zeit Jagemanns zurück und spannt den Bogen bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts.

Besonders glücklich ist der Herausgeber darüber, dass die Italienrezeption des 20. Jahrhunderts in zwei profunden Beiträgen vorgestellt werden kann. Mit leichter Hand und hintergründigem Witz entwirft der italienische Philosoph D. M. Fazio drei Miniaturen zur Wirkung Friedrich Nietzsches in Italien und lenkt unsere Aufmerksamkeit auf hochinteressante Funde aus dem Weimarer Nietzsche-Archiv, die insbesondere die faschistische Nietzsche-Rezeption um neue Akzente bereichern. Auch der Beitrag des Weimarer Architekturhistorikers A. Preiss über Giuseppe Terragni interpretiert nicht nur die wichtigsten Bauwerke dieses faschistischen Stararchitekten, sondern führt die Wirkungsgeschichte Terragnis und seiner Rezeption der Moderne in Gestalt des „stilo tedesco“ und des Bauhauses bis in die westdeutsche Architektur nach dem 2. Weltkrieg. Schließlich gibt die bei Florenz lebende deutsche Malerin D. Wolfram einen fesselnden Einblick in ihr ganz persönliches Goethe- und Italienbild und schreibt über das von ihr gemalte unkonventionelle Goethe-Porträt, das in kritisch-schöpferischer Auseinandersetzung mit Tischbeins „Goethe in der Campagna di Roma“, der Ikone zum Thema „Goethe und Italien“, entstanden ist.

Die Chronik des jüngsten Jahrfünfts der Deutsch-Italienischen Gesellschaft in Thüringen (DIGIT), in bewährter Weise von M. Ducke zusammengestellt, beschließt diese Folge und erinnert an das 15jährige Bestehen dieser sehr lebendigen Gesellschaft, die ihre Kraft nicht zuletzt aus den im „Animo italo-tedesco“ in das Bewußtsein unserer Zeit geholten großen Traditionen der Thüringer Italienbeziehungen schöpft.

Siegfried Seifert

